



## Rossauer Pfarrbrief

# Die Urgroßmutter ist cool

Selbst alt geworden, schaue ich manchmal zurück. Ich sehe vor mir meine Urgroßmutter mit Spitzenhäubchen im Lehnstuhl sitzen, geachtet und verehrt als geliebtes Familienmitglied. Habe ich mir vorgestellt, dass ich es auch so haben werde? Bald war mir klar, so nicht, aber wie dann? Ich musste nicht lang nachdenken, manches endet von selbst, anderes muss

ich einfach loslassen. Dafür kamen Enkelkinder und dann auch Urenkel. Die Zeit verging sehr schnell. Ich war zwar nicht unvorbereitet Urgroßmutter geworden, aber manches habe ich mir etwas anders vorgestellt. Dauernd muss ich etwas dazulernen, neu lernen oder umlernen.

Bei meinen Urenkeln gehe ich in eine ziemlich strenge Schule. Sie beobachten genau, sind kritisch, stellen sehr direkte Fragen und wollen Antworten. Gespräch mit der 6-jährigen Urenkelin: „Du gehst ziemlich langsam, aber sonst bist du cool!“ Ihrem Ausdruck nach schien das etwas Positives zu sein. Ich wollte es gern genauer wissen und fragte: „Was meinst du mit cool?“ „Du gibst zu, dass du nicht gut mit dem Handy telefonieren kannst, dafür aber kannst du gut Geschichten erzählen, und wenn du etwas nicht genau weißt, sagst du, ich werde es lernen. Willst du immer lernen? Lernst du so gern?“

Das Wort lernen gibt mir zu denken. Was habe ich in den letzten fünfzig Jahren nicht alles gelernt. Vieles hat sich verändert in der Kirche. Wenn ich zurückdenke an die aufregende Zeit nach dem Konzil, ich habe eine neue lebendige Kirche gefunden, ich verstehe die Sprache und langweile mich nicht mehr jeden Sonntag, wo ich zwar der Messe beiwohnte, aber kein Wort verstand. Ich habe viel lernen müssen in Kursen, Seminaren, Studienwochen. Gelernt habe ich für die Prüfungen...

Jetzt lerne ich für mich, weil es mich freut, weil ich neugierig bin, und weil die Kinder Geschichten hören wollen. Geschichten aus der Bibel sind besonders beliebt und sehr interessant. Das Erste Testament (die Bibel Jesu und der ersten Christen) durften wir frü-

**Rossauer Adventmarkt**

Pfarre  
Rossau  
1090 Wien  
Servitengasse 9



**So, 7. Dez. 2008**  
**So, 14. Dez. 2008**

jeweils von 9 - 12.30 und von 17 - 21 Uhr

**Dekoratives**  
für Advent & Weihnachtszeit

**Köstliches**  
aus Sommerfrüchten

**Hausgemachtes**  
aus unseren Backstuben

**Kleine Geschenke**  
für Groß und Klein

**Punschstandl im Klosterhof**  
an den Adventsonntagen: 30. Nov., 7., 14. und  
21. Dez. von 10.30 - 12.30 und von 17 - 21 Uhr

**Refektorium**



## Liebe Rossauer Pfarrangehörige!

„Hallo, Oida, via host di do her verirrt!“... sagt ein Dreizehnjähriger zu einem Dreißigjährigen in einer Disco!

Demnach ist „alt, älter“ etwas sehr Relatives, je nach dem Blickwinkel des jeweiligen Betrachters. Ein Mitbruder war sehr erstaunt, als ihm eine Dame am Schalter eine Eintrittskarte für Senioren anbot.

Also Ihre drei Seelsorger, wie Sie wissen, können mit der Seniorenkarte fahren, aber man ist so alt, wie man sich fühlt, und unser P. Gregor fühlt sich sichtlich jung, wie alle feststellen. Als er vor 50 Jahren herkam, war er hier Jugendkaplan! Alles relativ, wenn derjenige, welcher das festgestellt hat, auch schon mit der Seniorenkarte fährt oder sich zu den Oldies zählt. In der Apostelgeschichte (10,30) und auch sonst werden die Helfer und Vertreter der Apostel „Älteste“ genannt, sie haben Verantwortung in der Gemeinde.

Ich bin mir mit vielen Mitarbeitern bewusst, dass schon einige Altersschichten in der Kirche fehlen (besonders beim Gottesdienst). Viele wollen sich nicht binden lassen, aber sie spüren, dass sie manches nicht ohne Gott machen wollen und dann kommen sie zum „Pfarrer“.

Und dann die vielen Mitarbeiter (ca. 250!), die sich ehrenamtlich engagieren, welche in der Pfarre eine Heimat gefunden haben, die Streuung in Altersgruppen ist da sehr breit!

Personen, die beruflich nicht mehr gebunden sind, aber auch solche, die im Beruf stehen, arbeiten mit und bringen „ihr Charisma“ (Paulus nennt es Gnadengaben) in geschickter Weise ein, und kümmern sich um die MitchristInnen, die gerne die verschiedensten Angebote annehmen und wenn es die Glückwünsche zum runden Geburtstag sind. Mit Senioren – Geburtstags - Messe und anschließendem Treffen. Da wird der verlängerte (und multiplizierte) Arm des Pfarrers erfahrbar! Verschiedene Aktivitäten unserer Aktiven reichen über die Achtzig hinaus! Eben weil es ihnen ein Anliegen ist. Der weit- aus überwiegende Teil sind Mitarbeiterinnen. Und da einen besonders herzlichen Dank!!

Mit herzlichen Grüßen und guten Wünschen für Advent und Weihnachten verbleibe ich Ihr Pfarrer

*J. Herbert Harn*

## Herbsttag

Herr: Es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß.  
Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren,  
und auf den Fluren lass die Winde los.

Befiehl den letzten Früchten voll zu sein;  
gib ihnen noch zwei südlichere Tage,  
dränge sie zur Vollendung hin und jage die letzte Süße in den schweren Wein.

Wer jetzt kein Haus hat, baut sich keines mehr.  
Wer jetzt allein ist, wird es lange bleiben,  
wird wachen, lesen, lange Briefe schreiben  
und wird in den Alleen hin und her unruhig wandern, wenn die Blätter treiben.

## Herbst

Die Blätter fallen, fallen wie von weit,  
als welkten in den Himmeln ferne Gärten;  
sie fallen mit verneinender Gebärde.

Und in den Nächten fällt die schwere Erde  
aus allen Sternen in die Einsamkeit.

Wir alle fallen. Diese Hand da fällt.  
Und sieh dir andre an: Es ist in allen.

Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen  
unendlich sanft in seinen Händen hält.

Rainer Maria Rilke

# In Würde alt werden

Alt zu werden ist eine Gnade, die nicht jedem geschenkt ist. Manche sehen im Altwerden aber eher eine Last als ein Geschenk.

Heute werden die Menschen dank der medizinischen Betreuung und der gesellschaftlichen Hilfen im Durchschnitt viel älter als noch vor zehn Jahren, was eine neue Herausforderung für Staat und Kirche bedeutet.

Der Generationenvertrag und die damit verbundene Sicherung der Pensionen, die Einrichtung der Pflege- und Altenheime, die Hospizbewegung und die Stadtplanung sind eine Aufgabe der Gesellschaft und auch der Kirchen.

In unserer Pfarre Rossau habe ich mich in den letzten fünf Jahren besonders der Altenpastoral gewidmet. Es geht dabei nicht nur um die monatliche Seniorenmesse, sondern auch um Krankenbesuche in den beiden Pensionistenheimen, dem Haus zum Leben in der Seegasse und dem Haus der Caritas Socialis in der Pramergasse.

lich ihres Geburtstages und die damit verbundenen Einladungen und kleinen Aufmerksamkeiten werden ausschließlich von ehrenamtlichen Frauen und Männern durchgeführt.

Der Seniorenklub unserer Pfarre hat beschlossen, sich nicht mehr wie bisher jede Woche zum gemütlichen Beisammensein zu treffen, sondern die Mitglieder und Gäste treffen einander jeden vierten Mittwoch im Monat um 15 Uhr zum Gottesdienst und anschließend im Pfarrsaal, um miteinander zu plaudern und zu feiern.

Der Schwerpunkt unserer Seniorenpastoral liegt jedoch in der geistlichen Betreuung der Pflege- und Seniorenheime. Der wöchentliche Priesterbesuch und die katholischen und ökumenischen Gottesdienste werden dort sehr geschätzt.

Viele wertvolle Angebote der Stadt und der Erzdiözese stehen für die Senioren offen und werden meistens auch sehr gut genutzt. Es ist eine schöne Aufgabe



Manchmal werden wir auch zu Kranken und Hilfbedürftigen in ihren Privatwohnungen gerufen. Der Priesternotruf der Diözese, für den wir für einen Tag im Monat den Bereitschaftsdienst übernommen haben, reicht über die Pfarrgrenzen hinaus.

Wie wichtig und notwendig die Mitarbeit der Laien – auch der Pensionisten selbst – ist, zeigt die Tätigkeit in der Pfarre. Die Besuche betagter Mitmenschen anläss-

lich und Herausforderung, alten Menschen zu begegnen, ihnen Kraft und Mut zu machen, um in Würde alt zu werden.

So gilt auch heute die alte Volksweisheit: Ein alter Mensch ist ein Segen nicht nur für das ganze Haus, sondern auch für die ganze Pfarre.

*P. Gerhard M. Walder, Prior und Kaplan*

Thema

Fortsetzung von Seite 1

her gar nicht lesen. Wir haben einen ziemlichen Nachholbedarf.

Die Bibel erzählt vom Menschen, wie er ist. Es gibt Gute und Böse, Gläubige und Ungläubige, Betrüger, Verräter, Märtyrer, Heilige, Mutige und Feige, fast so wie wir sie auch heute in der Zeitung finden können. Ich finde Familiengeschichten, Liebesgedichte, Tierfabeln, Texte von Propheten, die trösten oder die Lebensart der Menschen kritisieren, zur Umkehr rufen. Noch vieles andere finde ich. Es ist wie bei einem Textilstück, wo Fäden ineinander verwoben sind. Ich suche den roten Faden, um Zusammenhänge zu erkennen und zu verstehen.

Natürlich finde ich auch Texte, die ich nicht verstehe. Ich muss nicht alles verstehen, ich muss auch nicht alles lesen. Ich habe einen barmherzigen Gott gefunden, der zu seinem Bund steht. Er macht mir Mut und hilft mir, manches auszuhalten und auch durchzuhalten, wenn er sagt: „Hab keine Angst, fürchte dich nicht, ich bin mit dir.“

So muss ich dauernd weiterlernen, für mich selbst und um Fragen (nicht nur der Kinder) zu beantworten. Es gibt auch genug anderes zu lernen: z.B. wie funktionieren die neuen Spiele, wie komme ich zu einer Zugfahrkarte. Wohin fährt die Straßenbahn 1 und 2 jetzt. Wenn ich das alles nicht bald lerne, werde ich wohl keine „coole“ Urgroßmutter mehr sein können.

*Kitty Eiselsberg, Jahrgang 1922*

Einmal im Monat eine Messe speziell für SeniorInnen am Mittwoch Nachmittag (siehe auch Seite 5)

Rossauer Pfarrbrief 78/08

## Taufen

Ben Bican  
Maximilian Fink  
Leonora Lackner  
Viviane Reiter  
Gabriela Makarewicz  
Catherine Eddy  
Leonie Bruna  
Valerie Taurer  
Vinzenz Taurer  
Ella Heimerl  
Lilibet Hornek  
Kristin Linkogle  
Luna Morton  
Angelika Silhavy



## Trauungen

Mag<sup>a</sup> Pia Goldenberg  
und Mag. Robert Thumfarth  
Marie-Theres Pasztory  
und Georg Mayerhofer  
Dominique Moussa  
und Axel Novak  
Anja Mochar  
und Georg Klammer



## Verstorbene

Herta Henninger  
Emma Stieber  
Maria Eidler  
Maria Pinter  
Erich Skraba  
Adelheid Hampel  
Ludmilla Schnitzer  
Gertrude Poscher



## Hausbesuch

Wenn Sie den Besuch eines Seelsorgers wünschen oder zu Hause die Kommunion empfangen möchten, vereinbaren Sie bitte einen Termin in der Pfarrkanzlei (Tel. 317 61 95-0) oder direkt mit einem Priester (Tel. 317 61 95-50).

PGR: Meine Bibelstelle

4

Diese Schriftstelle ist auch 2008 genau so aktuell wie zu der Zeit, als sie geschrieben wurde.

Rossauer  
Pfarrbrief  
78/08

# Ferry Klaban

Leiter des Finanzarbeitskreises und bereits seit 1982 im Pfarrgemeinderat

Ev. nach Matthäus 14, 22-33:  
22 Nachdem Jesus die Menge gespeist hatte, forderte er die Jünger auf, ins Boot zu steigen und an das andere Ufer voranzufahren. Inzwischen wollte er die Leute nach Hause schicken. 23 Nachdem er sie weggeschickt hatte, stieg er auf einen Berg, um in der Einsamkeit zu beten. Spät am Abend war er immer noch allein auf dem Berg. 24 Das Boot aber war schon viele Stadien vom Land entfernt und wurde von den Wellen hin und her geworfen; denn sie hatten Gegenwind. 25 In der vierten Nachtwache kam Jesus zu ihnen; er ging auf dem See. 26 Als ihn die Jünger über den See kommen sahen, erschrakten sie, weil sie meinten, es sei ein Gespenst, und sie schrien vor Angst. 27 Doch Jesus begann mit ihnen zu reden und sagte: Habt Vertrauen, ich bin es; fürchtet euch nicht! 28 Darauf erwiderte ihm Petrus: Herr, wenn du es bist, so befehl, dass ich auf dem Wasser zu dir komme. 29 Jesus sagte: Komm! Da stieg Petrus aus dem Boot und ging über



das Wasser auf Jesus zu. 30 Als er aber sah, wie heftig der Wind war, bekam er Angst und begann unterzugehen. Er schrie: Herr, rette mich! 31 Jesus streckte sofort die Hand aus, ergriff ihn und sagte zu ihm: Du Kleingläubiger, warum hast du gezweifelt? 32 Und als sie ins Boot gestiegen waren, legte sich der Wind. 33 Die Jünger im Boot aber fielen vor Jesus nieder und sagten: Wahrhaftig, du bist Gottes Sohn.

Diese Schriftstelle hat mich immer wieder beschäftigt und nicht losgelassen. Sie ist auch 2008 genau so aktuell wie zu der Zeit, zu der sie spielt bzw. geschrieben wurde. Für mich persönlich hat diese Bibelstelle sehr viel mit Angst und Loslassen zu tun.

## Angst

Wie auch damals gibt es heute in der Kirche manche Stürme, und einige haben Angst, dass der „Kirchenleitung“ (Pfarrer, Bischof,...) die Ruder entgleiten könnten. Vielleicht ist es endlich an der Zeit, dass wir alle ein bisschen weniger Angst haben sollten, was da passieren könnte.

## Loslassen

Eltern lernen ihre Kinder loszulassen, damit diese Verantwortung übernehmen und erwachsen werden können. Auch wenn es nicht leicht fällt. In der Kirchenhierarchie sollten alle Beteiligten auch immer wieder an das Loslassen denken, damit die ihnen Anvertrauten selbst Verantwortung übernehmen können. Aber ist da nicht irgendwo Jesus, der uns/mir vertraut, der ins Boot steigt, und der Sturm legt sich.

## Vertrauen

Also hat diese Schriftstelle auch sehr viel mit Vertrauen zu tun. Mit meinem Vertrauen anderen gegenüber, aber auch mit dem Vertrauen, das man in mich setzt. Auch unser Schiff – die Kirche – kommt nicht immer richtig voran, obwohl sich viele bemühen und abplagen, aber es kommen sicher wieder ruhigere/bessere Zeiten. Wir sitzen ja im gleichen Boot, auch wenn wir manchmal in verschiedene Richtungen rudern.

Also weniger ANGST: LOSLASSEN, VERTRAUEN – hinter all dem steckt ja doch Jesus – auch noch 2008 und noch länger.

# Historische Bronze-Glocke wird gerettet

Der Glockenschlag, der von unserer Pfarrkirche die Viertelstunden anzeigt, kam bis Mitte Oktober diesen Jahres von der historischen Bronze-Glocke aus dem Jahr 1685 mit dem Ton gis. Aus den Rossauer Pfarrnachrichten vom

1. März 1924: „Sie wiegt nach alten Aufzeichnungen 7 Zentner 20 Pfund (403 kg), hat einen Durchmesser von 85 cm, weist neben dem Servitenwappen das Bildnis der schmerzhaften Mutter auf und trägt die Inschrift: Fulmina declina Servorum quaeso regina. (Wende ab das Ungewitter, ich bitte dich, o Königin deiner Diener.) – Mich goß Joachim Groß anno 1685.“

Erhebungen im letzten Jahr haben ergeben, dass die für den Viertelstundenschlag verwendete historische Bronze-Glocke zu stark beansprucht wird.

Zur Schonung dieser wertvollen Glocke wurde das Schlagwerk des Viertelstundenschlages Mitte Oktober von der Glocke entfernt und bis Mitte November auf eine der Stahl-Glocken (die kleinste mit dem Ton h) transferiert. Die Rossau hatte daher knapp einen Monat lang nur den Stunden-schlag von der großen dis-Glocke.

Außerdem bekommt die alte Bronze-Glocke einen weicheren Flugklöppel und wird auf ein Holzjoch (statt dem bisherigen Stahljoch) gehängt, das die Schwingungen besser dämpfen wird. All diese Maßnahmen werden getätigt, um diese Glocke noch länger zu erhalten.

Die Finanzierung durch den Bezirk (Verlegung des Schlagwerkes einer öffentlichen Uhr), das Bundesdenkmalamt und die Pfarre (Teile der Einnahmen des letztjährigen Adventmarkts) ist bereits länger gesichert.



Von den vier Bronze-Glocken der Servitenkirche wurden im Jahr 1916 drei abgenommen und für Kriegszwecke eingeschmolzen. 1924 konnten dann wieder drei Glocken angeschafft werden. Diese waren nach einer neuen Methode aus Stahl und dadurch billiger aber auch (wie damals in der Diskussion auch angeführt wurde) nicht mehr gefährdet, wieder in Kriegszeiten abgenommen und eingeschmolzen zu werden.

Die Glocke aus dem Jahr 1685 war schon 1916 die älteste der Glocken gewesen und ist vermutlich deswegen erhalten geblieben. Die anderen drei waren ursprüng-

lich aus dem Jahr 1770, wurden aber im Laufe des 19. Jahrhunderts schadhaf und umgegossen.

Glockensanierung

Die historische Bronze-Glocke aus dem Jahr 1685 bereits ohne das Viertelstundenschlagwerk

5

## Unsere Gottesdienste

### Hi. Messen an Sonn- und Feiertagen

Vorabend 19.00 Uhr  
8.30 10.00 19.00 Uhr

Hi. Messen an Wochentagen  
8.00 18.30 Uhr

### Rorate

Sonn- u. Feiertag 8.30 Uhr  
Dienstag 6.30 Uhr

### Familienmessen im Advent und in der Fastenzeit

eigener Wortgottesdienst der Kinder im Kapitelsaal, Eucharistiefeier mit der ganzen Gemeinde in der Kirche  
Sonntag 10.00 Uhr  
30.11. 7.12. 14.12 21.12.

### Kleinkindergottesdienst

im Pfarrsaal  
Sonntag 10.00 Uhr  
4.1. 1.2.

### Familienmesse

im Pfarrsaal  
Sonntag 10.00 Uhr  
18.1. 15.2.

### Abendmesse mit jungen Erwachsenen

Sonntag 19.00 Uhr  
30.11. 25.1.

Frauenmesse im Pfarrsaal  
Dienstag 9.00 Uhr  
25.11. 27.1. 24.2.

### SeniorInnenmesse

Mittwoch 15.00 Uhr  
17.12. 28.1. 15.2.

### Katholischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“  
Samstag 10.00 Uhr  
6.12. 10.1. 7.2.

### Ökumenischer Gottesdienst

im Pensionisten-Wohnhaus „Haus Rossau“  
Samstag 10.00 Uhr  
13.12.

### Abendmesse mit Friedensgebet

Sonntag 19.00 Uhr  
14.12. 11.1. 8.2.

### Bußgottesdienst

Mittwoch 18.30 Uhr  
12.12.

Rossauer Pfarrbrief  
78/08

Michael Fritscher



## **Festmesse am 8. Dezember 2008 10.00 Uhr**

Der Kirchenchor unter der Leitung von Cäcilia Hatos singt die

## **Missa brevis in B von W.A.Mozart**

Thema

6

## **Club Aktiv**

Der „Club Aktiv“ soll vor allem die Generation 50 Plus ansprechen (nach oben gibt es keine Grenze), und für Frauen und Männer im Rahmen der Pfarre die Möglichkeit schaffen, aktiv – geistig und körperlich – gemeinsam etwas zu unternehmen. Wenn Sie also Lust haben, einmal im Monat mit anderen einen fröhlichen Spieleabend zu genießen, gemeinsam zu singen, zu plaudern und bei Gruppentänzen mitzumachen, dann kommen Sie einfach in den Pfarrsaal. Jede und jeder ist herzlich willkommen, wir sind keine geschlossene Gesellschaft und freuen uns über jedes "neue Gesicht".

Die Treffen sind jeweils am 1. oder 2. Montag im Monat um 19.00 Uhr im Pfarrsaal. Die genauen Termine und Programme finden Sie im Schaukasten und im Rossauer Pfarrleben.

Ich freue mich auf Sie und auf Wiedersehen beim „Club Aktiv“

*Traude Broucek*

## **Seniorenmesse**

Man möchte es nicht für möglich halten: Seit Herbst 1985 feiern wir einmal im Monat, meist am letzten Mittwoch, um 15 Uhr die Seniorenmesse, zu der besonders die Geburtstags-Jubilare des jeweiligen Monats eingeladen werden.

Gott lädt aber nicht nur die Jubilare, sondern ALLE Senioren ein, die Gelegenheit zu nützen, nachmittags, sozusagen ‚entre nous‘ Gottesdienst zu feiern. Ich weiß, dass viele meinen, sie könnten ohne Einladung nicht teilnehmen. Zum Gottesdienst sind aber immer alle eingeladen, da braucht es nichts Schriftliches.

Wir würden uns freuen, wieder wie einst viele Seniorinnen und Senioren begrüßen zu können. Senioren sind die feste Säule der Kirche. Nehmen Sie das Angebot an!

*Margaretha Kollmann  
mit Edwina, Johanna und Traudl*

# **Danke für Ihr Vertrauen**

## **Herbert Oppel**

# **Brillen und Contactlinsen am Kirchenplatz**

bezahlte Anzeige

**OPPEL**  
BRILLEN UND CONTACTLINSEN  
SERVITENGASSE 12, 1090 WIEN  
TEL.: 01 319 63 97  
www.oppel optik.at

**OPPEL**  
BRILLEN UND CONTACTLINSEN  
SERVITENGASSE 12, 1090 WIEN  
TEL.: 01 319 63 97  
www.oppel optik.at

## Caritas-Ausbildungszentrum Seegasse

Die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe bietet mit dem Ausbildungszweig Sozialmanagement eine fünfjährige Ausbildung mit Matura-Abschluss. Die AbsolventInnen verfügen über eine gute Allgemeinbildung sowie eine fundierte soziale Ausbildung gepaart mit wirtschaftlichem Know-how.

Die Fachschule für Sozialberufe, eine dreijährige berufsbildende mittlere Schule für 14-15-Jährige, eignet sich als fundierte Vorbereitung auf verschiedene weiterführende Ausbildungen im Sozial- und Pflegebereich. Das erste Ausbildungsjahr entspricht der 9. Schulstufe.

Die dreijährige Schule für Sozialbetreuungsberufe-Familienarbeit bietet die Ausbildung zur Diplom-Sozialbetreuerin und zum Diplom-Sozialbetreuer, die Familien in schwierigen Lebenssituationen unterstützen, an. Im Rahmen der Ausbildung werden die Pflegehilfeprüfung und die Diplomprüfung abgelegt, die für die Berufsreifeprüfung anerkannt wird.

Die Schule für Sozialbetreuungsberufe-Altenarbeit legt den Schwerpunkt auf die Hilfestellung für alte Menschen. Im Rahmen der zweijährigen Ausbildung werden die Pflegehilfeprüfung und die Fachprüfung abgelegt. Die AbsolventInnen sind als Fach-SozialbetreuerIn qualifiziert. Nach einem weiteren (dritten) Jahr schließen sie als Diplom-Sozialbetreuer/in mit Diplomprüfung ab, die für die Berufsreifeprüfung anerkannt wird.

Der Lehrgang für Heimhilfe (Dauer 9 Monate) ist eine Ausbildung für Erwachsene, die in Heimen oder in Wohnungen für alte, kranke oder behinderte Menschen tätig werden wollen.

Quelle:  
<http://www.caritas-wien.at/seegasse>

Thema

7

Hertha Tiefenbrunner besucht seit 2½ Jahren das Caritas-Ausbildungszentrum in der Seegasse

Rossauer  
Pfarrbrief  
78/08

# Praktikum im Altersheim

Vor 2½ Jahren habe ich mich entschlossen, in das Caritas-Ausbildungszentrum für Sozialberufe zu gehen. An dieser Schule gibt es verschiedene Fachschulen und Lehrgänge. Ich bin nun 17 Jahre alt und gehe in die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, Ausbildungszweig Sozialmanagement. Nun habe ich im 3. Jahr meiner Ausbildung bereits mein erstes Praktikum in einem Altersheim absolviert.

An zwei Vormittagen pro Woche arbeite ich sowohl in der Verwaltung als auch bei der Betreuung der Bewohner des Altersheims mit. In der Schule bin ich auf den Umgang mit schwierigen und demenzen Menschen vorbereitet worden. Für die pflegerische Betreuung bin ich aber nicht zu ständig.

Ich habe auch schon gemeinsam mit anderen Betreuern einen Ausflug ins Schloss Schönbrunn gemacht. Dabei betreute ich einen alten Mann, der im Rollstuhl sitzt. Es ist sehr wichtig, respektvoll und verständnisvoll mit den Patienten zu sprechen. Geduldig manche Dinge zu wiederholen oder einfach den alten Menschen nur zuzuhören, ist oft eine anstrengende aber auch beglückende Arbeit. Eine Aufgabe, die auch mich viele neue Erfahrungen machen lässt und neue Perspektiven eröffnet. Anfänglich auftretende Berührungsängste verschwinden schnell, wenn man das Glück hat, netten alten Menschen zu begegnen, die sich freuen, wenn man sich ihnen zuwendet.

*Hertha Tiefenbrunner*



## November

- Mo 17. 18.30 Ordensallerseelen  
anschl. Agape  
Di 18. 9.30 Babyparty, PZ  
Mi 19. 19.30 Öffentliche Pfarrge-  
meinderatssitzung, PS  
Fr 28. 16.00-18.00 Advent-  
kranzbinden für alle, PZ  
Sa 29. 17.00 Wortgottesdienst  
für Kinder mit Advent-  
kranzsegnung  
19.00 Hl. Messe mit Ad-  
ventkranzsegnung  
So 30. 1. Adventsonntag

## Dezember

- Di 2. 9.30 Babyparty, PZ  
So 7. 2. Adventsonntag,  
Adventmarkt S. 1  
Mo 8. **Hochfest der ohne Erb-  
sünde empfangenen  
Jungfrau und Gottes-  
mutter Maria**  
10.00 Festmesse,  
Kirchenchor  
Di 9. 19.00 Frauentreff, PZ  
Mi 10. 19.30 Kath. Männerbe-  
wegung, PZ  
So 14. 3. Adventsonntag  
Adventmarkt S. 1  
Mo 15. 19.00 Club Aktiv, PS  
Di 16. 9.30 Babyparty, PZ  
So 21. 4. Adventsonntag  
Mi 24. **Heiliger Abend**  
16.00 Wortgottesdienst  
für Kinder  
23.30 Turmblasen  
24.00 Christmette,  
anschl. Punsch im Klos-  
tergang und X-mas,  
Jugendkeller  
Do 25. **Hochfest der  
Geburt Christi**

- Fr 26. **Hochfest des  
Hl. Stephanus**  
8.30, 10.00, 19.00  
Mi 31. Silvester  
17.00 Dankmesse  
zum Jahresschluss

## Jänner

- Do 1. **Hochfest der  
Gottesmutter Maria**  
Sa 3. - Di 6. Dreikönigsaktion  
der Kath. Jungschar  
Di 6. **Erscheinung des Herrn**  
10.00 Messe mit den  
Sternsängern  
Mo 12. 19.00 Club Aktiv, PS  
Di 13. 9.30 Babyparty, PZ  
19.00 Frauentreff, PZ  
Mi 14. 19.30 Kath. Männerbe-  
wegung, PZ  
Mo 12. 18.30 hl. Anton M. Pucci,  
Agape  
Di 20. 18.30 Ökumenischer  
Gottesdienst (Weltge-  
betswoche für die Einheit  
der Christen)  
Mi 28. 19.30 Öffentliche Pfarrge-  
meinderatssitzung, PS  
Di 30. 9.30 Babyparty, PZ

## Kanzleistunden

- Mo, Di, Do, Fr 9.00-11.30 Uhr  
Di auch 17.00-18.30 Uhr  
Mittwoch keine Kanzleistunden  
☎ 317 61 95-0  
von **24.12. bis 7.1.** ist die  
Kanzlei **geschlossen.**

aktuelle Information unter:  
[www.rossau.at](http://www.rossau.at)  
E-Mail: [pfarre@rossau.at](mailto:pfarre@rossau.at)

## Februar

- Mo 2. **Fest der Darstellung  
des Herrn**  
18.30 Messe mit  
Kerzenssegnung  
Di 3. hl. Messen mit  
Blasiussegen  
Mo 9. 19.00 Club Aktiv, PS  
Di 10. 19.00 Frauentreff, PZ  
Mi 11. 19.30 Kath. Männerbe-  
wegung, PZ  
Di 17. 9.30 Babyparty, PZ  
19.00 Hll. 7 Väter,  
anschl. Agape  
So 22. 19.00 Festmesse zu  
Hll. 7 Väter  
Mi 25. **Aschermittwoch**  
Messen 8.00, 10.00,  
18.30 (Kirchenchor)  
17.00 Kindergottesdienst,  
Kirche



## Sprechstunden

- P. Norbert M., Pfarrer (☎31)  
Montag 10.00-11.30 Uhr oder  
nach Vereinbarung  
P. Gregor M., Kaplan (☎25),  
P. Gerhard M., Kaplan (☎28)  
und Pastoralassistentin  
Sr. Edel (☎22)  
nach telefonischer Vereinbarung



PZ = Pfarrzentrum  
PS = Pfarrsaal

Offenlegung gem. § 25 MG: Grundsätzliche Richtung: Berichte aus dem Leben der Pfarrgemeinde. Die Berichterstattung orientiert sich an der Pastoralinstruktion 'Communio et Progressio', die die Leitlinien für kirchliche Medienarbeit angibt.

**P.b.b.**  
**Verlagspostamt 1090 Wien,**  
**Zulassungsnummer:**  
**GZ 02Z031247 M**

**Impressum:** „Rossauer Pfarrbrief“  
Kommunikationsorgan der Pfarre Rossau.  
Inhaber und Herausgeber: Pfarre Rossau,  
Servitengasse 9, Tel.: 317 61 95 —  
Erste Bank 068-10136. Layout: Michael  
Fritscher. Druck: Facultas Verlags- und  
Buchhandels AG.  
DVR 0029874 (1260)